



(10) **DE 20 2005 019 111 U1** 2007.05.24

Gebrauchsmusterschrift

(51) Int Cl.⁸: **B65G 15/20** (2006.01)

(43) Bekanntmachung im Patentblatt: **24.05.2007**

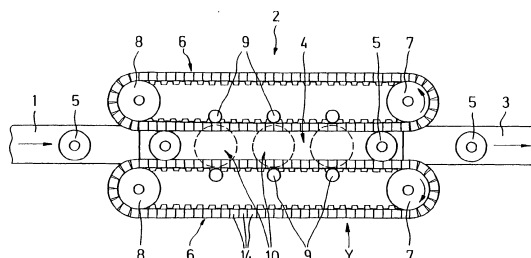
(56) Recherchenergebnisse nach § 7 Abs. 2 GebrMG:

DE 23 06 179 A
DE 298 21 826 U1
EP 08 02 129 A2

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

(54) Bezeichnung: **Riemen zum Transportieren von Gefäßen**

(57) Hauptanspruch: Riemen zum Transportieren von Gefäßen oder dgl. Gegenständen in einer Behandlungsmaschine bestehend aus einem Treibriemen und einer mit den Gefäßen in Eingriff bringbaren Auflage, dadurch gekennzeichnet, dass die Auflage aus einem elastischen Material mit geschlossener Oberfläche gebildet wird.



Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft einen Riemen zum Transportieren von Gefäßen gemäß dem Oberbegriff des Anspruchs 1.

[0002] Entsprechende Riemen zum Transportieren von Gefäßen oder dgl. Gegenständen in einer Behandlungsmaschine, wie z.B. einer Gefäßinspektionsmaschine, sind aus DE 298 21 826 U1 (siehe [Fig. 2](#)) bekannt. Zum bodenfreien Transportieren von Flaschen in Inspektionsmaschinen oder anderen Gefäßbehandlungsmaschinen werden diese Riemen durch eine paarweise gegenüberliegende Anordnung zur Bildung eines Flaschenförderkanals verwendet. Ihr gegenseitiger Zwischenabstand ist zumindest geringfügig kleiner gewählt als der Außendurchmesser der Flaschen. Dadurch können in diesen Flaschenkanal eintretende Flaschen seitlich zwischen den elastischen Riemen eingeklemmt und im weiteren Verlauf reibschlüssig gefördert werden.

[0003] Die hierfür zum Einsatz kommenden Riemen bestehen aus einem Zahnriemen mit einer einseitig angeformten Verzahnung und einer auf der gegenüberliegenden Seite angeordneten elastischen Schwammauflage, die mit den Flaschen reibschlüssig in Eingriff gebracht wird. Um eine exakte vertikale Führung des auf einer geschlossenen Bahn in einer horizontalen Ebene umlaufenden endlosen Riemens zu gewährleisten, besitzt dieser auf seiner verzahnten Seite eine in etwa in der Mitte der Zähne längs zur Transportrichtung durchgehend verlaufende Stegleiste.

[0004] Die erwähnte Schwammauflage weist eine weitgehend offene Porenstruktur auf, in die Wasser, Reinigungsmittel, Bakterien, Hefesporen, Schmutz und andere unerwünschte Stoffe eindringen und verbleiben können. Dieser Umstand ist insbesondere in aseptisch arbeitenden Abfülllinien für Getränke oder Lebensmittel nicht tragbar, da hier keimfreie Gefäße wie Flaschen aus Glas oder Kunststoff einem dem Befüllungsprozess vorangehenden Inspektionschritt zur Überprüfung der leeren Gefäße unterzogen werden und dabei verkeimt werden könnten.

[0005] Der Erfindung liegt demzufolge die Aufgabe zugrunde, einen für erhöhte hygienische Anforderungen geeigneten Riemen zum Transportieren von Gefäßen oder dgl. in Behandlungsmaschinen anzugeben.

[0006] Die Aufgabe wird durch die kennzeichnenden Merkmale des Anspruchs 1 gelöst.

[0007] Der beispielsweise als Zahnriemen ausgebildete Treibriemen ist an seiner von der Antriebsverzahnung wegweisenden Seite mit einer elastischen Auflage versehen, die eine durchgehend geschlossene,

porenfreie Oberfläche besitzt. Durch das Fehlen von Hohlräumen im Material der Auflage ist nicht nur das Einnisten unerwünschter Substanzen ausgeschlossen, sondern auch eine Behandlung mit Sterilisationsmitteln, wie Chemikalien, Dampf, UV-Strahlung oder Heißwasser möglich, um überhaupt erst einen keimfreien, sterilen Zustand des Riemens herbeizuführen.

[0008] Als Materialien kommen alle den Anforderungen entsprechende elastische Natur- oder Kunststoffstoffe wie Elastomere, Gummi, Kautschuk oder Mischungen verschiedener Werkstoffe in Betracht. Auf Grund der vorzüglichen chemischen und thermischen Beständigkeit ist insbesondere elastisches PVC gut für diese Aufgabe geeignet.

[0009] Bevorzugt weist die mit den Gefäßen in Eingriff bringbare Oberfläche der Auflage eine Struktur auf, die beispielsweise durch eine Vielzahl von gleichmäßig angeordnete, erhaben ausgeformte, noppen-, finger-, lamellen- oder zahnartige Elemente gebildet sein kann, jedoch insgesamt einteilig ist und dadurch eine geschlossene Oberfläche besitzt.

[0010] Die Elemente können in nur einer oder mehreren parallelen Reihen in Richtung der Längserstreckung des Riemens verlaufend ausgerichtet sein und gegenüber benachbarten Reihen einen Teilungsver-satz aufweisen. Durch diese federelastischen Elemente ist mit nur geringer punktueller Krafteinwirkung auf die Gefäße ein sicherer reibschlüssiger Transport ohne Bodenunterstützung möglich.

[0011] Weitere vorteilhafte Ausgestaltungen sind Gegenstand der verbleibenden Unteransprüche.

[0012] Nachfolgend werden Ausführungsbeispiele anhand der Figuren erläutert. Es zeigt:

[0013] [Fig. 1](#) eine Draufsicht einer Inspektionsmaschine mit einem Riemenpaar in schematischer Darstellung,

[0014] [Fig. 2](#) einen Schnitt durch einen perspektivisch dargestellten Riemen entsprechend einer ersten Ausführung für eine Maschine gemäß [Fig. 1](#) und

[0015] [Fig. 3](#) einen Schnitt durch einen perspektivisch dargestellten Riemen entsprechend einer zweiten Ausführung.

[0016] Die Inspektionsmaschine nach [Fig. 1](#) besitzt einen Zuförderer **1**, einen Abförderer **3** und eine dazwischen liegende Riemenstation **2**. Zwischen dem Zuförderer **1** und dem Abförderer **3** befindet sich ein Freiraum **4** mit Einbauten **10**, wie Lichtquellen oder dgl. und wenigstens einer Inspektionseinrichtung (Kamera, Sensoren), z.B. für eine Flaschenbodenkontrolle. Zur Überbrückung des genannten Freiraums

mes 4 ist die lichte weite der zueinander weisenden Trume der beiden parallelen, die Riemenstation 2 bildenden endlosen Riemen 6 zumindest geringfügig enger gewählt als der Außendurchmesser einer Flasche 5, so dass eine auf dem Zuförderer 1 aufrechtstehend zugeführte Flasche 5 durch die Riemen an der Mantelfläche erfassbar und im weiteren Verlauf bis zum Abförderer 3 bodenfrei an den die Inspektionseinrichtungen bildenden Einbauten 10 im Freiraum 4 vorbeiführbar ist. Die zusammenwirkenden Trume können gleichgerichtet mit synchroner Geschwindigkeit gleich schnell oder mit einer bestimmten Geschwindigkeitsdifferenz angetrieben werden, um ggf. eine gewünschte, genau definierte Drehbewegung der Flaschen beim Durchlaufen der Riemenstation herbeizuführen.

[0017] Angetrieben werden die Riemen 6 durch jeweils ein Zahnriemenrad 7. Ferner sind für jeden Riemen 6 jeweils ein frei drehbar gelagertes Umlenkrad 8 und ggf. noch mehrere Stützrollen 9 vorgesehen. Beide Räder 7 und 8 drehen sich jeweils um vertikale Achsen.

[0018] Aus der [Fig. 2](#) ist der Aufbau eines Riemens 6 aus der antriebsseitigen Perspektive gesehen näher erkennbar. Das Grundgerüst bildet ein Zahnriemen 11 als Treibriemen, der auf halber Höhe eine in Längsrichtung verlaufende, elastische Stegleiste 12 zur Höhenführung des Riemens aufweist. An der von der Verzahnung wegweisenden Seite des Zahnriemens 11 ist eine elastische Auflage 14 angeordnet. Sie weist mehrere in gleichmäßigen Abständen längs zur Riemenstreckung angeordnete sägezahnförmig ausgebildete elastische Elemente 13 aus PVC auf. Diese Sägezähne besitzen eine in Laufrichtung schräg nach vorne gerichtete Vorderflanke und eine entgegengesetzt zur Laufrichtung weisende, rechtwinklig zum Treibriemen ausgerichtet verlaufende Hinterflanke auf.

[0019] [Fig. 3](#) zeigt eine abgewandelte, zweite Ausführung eines Riemens 6' von der gegenüberliegenden Seite aus dargestellt. Auch hier besitzt die Auflage 14 eine aus einer Vielzahl ebenfalls aus sägezahnartig geformten elastischen Elementen 13 gebildete, in sich einstückige und eine durchgehend geschlossene Oberfläche aufweisende Struktur. Die Elemente sind hier allerdings in drei übereinander liegenden Reihen angeordnet und in jeweils benachbarten Reihen mit einem dem halben Teilungsabstand des innerhalb einer Reihe von Elementen vorliegenden Teilungsrasters versetzt positioniert. Das Teilungsmaß T zwischen zwei aufeinanderfolgenden Sägezähnen in einer Reihe kann deren doppelter Breite entsprechen, d.h. es bestehen Zwischenräume mit der Breite eines Sägezahns. Das Teilungsmaß T liegt bevorzugt im Bereich von 20–30 mm.

[0020] Der zusammen mit der Stegleiste 12 den

Treibriemen bildende Zahnriemen 11 und die die elastischen Elemente 13 aufweisende Auflage 14 können vorzugsweise ein gemeinsames Extrusions- oder Coextrusionsteil bilden. Es besteht aber auch die Möglichkeit, die Auflage 14 als separates Teil durch Kleben, Verschweißen oder ein sonstiges geeignetes Fügeverfahren mit dem Treibriemen zu verbinden.

Schutzansprüche

1. Riemen zum Transportieren von Gefäßen oder dgl. Gegenständen in einer Behandlungsmaschine bestehend aus einem Treibriemen und einer mit den Gefäßen in Eingriff bringbaren Auflage, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Auflage aus einem elastischen Material mit geschlossener Oberfläche gebildet wird.

2. Riemen nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die mit den Gefäßen in Eingriff bringbare Oberfläche der Auflage strukturiert ausgebildet ist.

3. Riemen nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass die mit den Gefäßen in Eingriff bringbare Oberfläche der Auflage aus einer Vielzahl von noppen- und/oder finger- und/oder lamellen- und/oder sägezahnförmig geformten Elementen gebildet wird.

4. Riemen nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass alle die Oberfläche der Auflage bildenden Elemente in ihrer Gesamtheit einstückig ausgebildet sind.

5. Riemen nach wenigstens einem der Ansprüche 3 oder 4, dadurch gekennzeichnet, dass die Elemente mit gleichmäßigen Abständen, vorzugsweise mit ihrer Breite entsprechenden freien Zwischenräumen, in wenigstens einer längs zur Förderrichtung verlaufenden Reihe angeordnet sind, insbesondere mit einem Teilungsmaß im Bereich zwischen 20 und 30 mm.

6. Riemen nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, dass die Elemente in mehreren, vorzugsweise drei, quer zur Förderrichtung versetzten Reihen angeordnet sind.

7. Riemen nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, dass die Elemente benachbarter Reihen längs zur Förderrichtung versetzt angeordnet sind, vorzugsweise um den halben Teilungsabstand von in einer Reihe liegenden Elementen.

8. Riemen nach wenigstens einem der vorhergehenden Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, dass die Auflage und darauf erhaben ausgeformte Elemente aus einem sterilisierbaren Material, insbe-

sondere PVC, bestehen.

9. Riemen nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, dass der Treibriemen auf der von der Auflage wegweisenden Seite eine Antriebsverzahnung und ggf. einen vorzugsweise mittig verlaufenden Längssteg aufweist.

10. Riemen nach wenigstens einem der vorhergehenden Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, dass der Riemen endlos ausgeführt ist.

11. Riemen nach wenigstens einem der vorhergehenden Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, dass wenigstens zwei mit Abstand einander in einer Umlaufebene gegenüberliegend angeordnete, mit gleicher oder voneinander abweichender, gleichsinnig gerichteter Geschwindigkeit antreibbare Riemen eine Riemenstation zum bodenfreien Transportieren von Gefäßen bilden.

12. Riemen nach wenigstens einem der vorhergehenden Ansprüche 1 bis 11, dadurch gekennzeichnet, dass der Riemen Bestandteil einer Riemenstation einer Inspektionsmaschine zum Kontrollieren von Flaschen oder dgl. Gefäße mit im Bereich der Riemenstation angeordneten Inspektionseinrichtungen ist.

13. Riemen nach Anspruch 11 oder 12, dadurch gekennzeichnet, dass der Riemenstation ein Gefäße am Boden abstützend heranführender Zuförderer vorgeordnet und/oder ein ebenfalls am Boden der Gefäße angreifender Abförderer nachgeordnet ist.

Es folgen 2 Blatt Zeichnungen

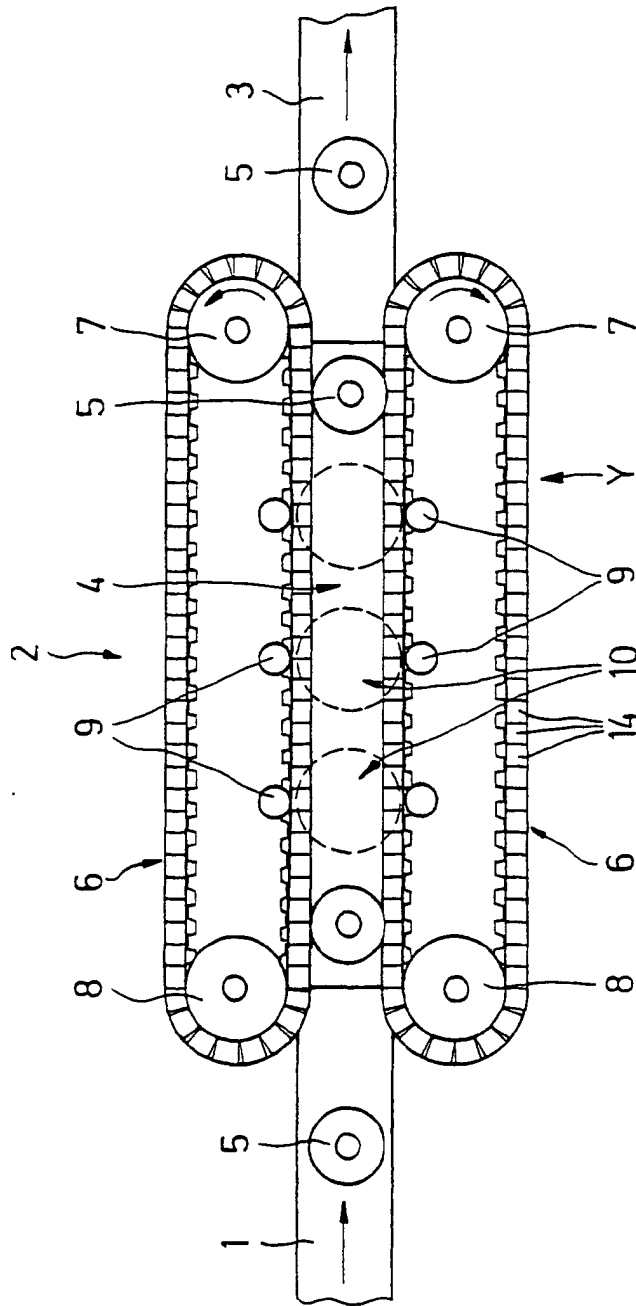


FIG.1

